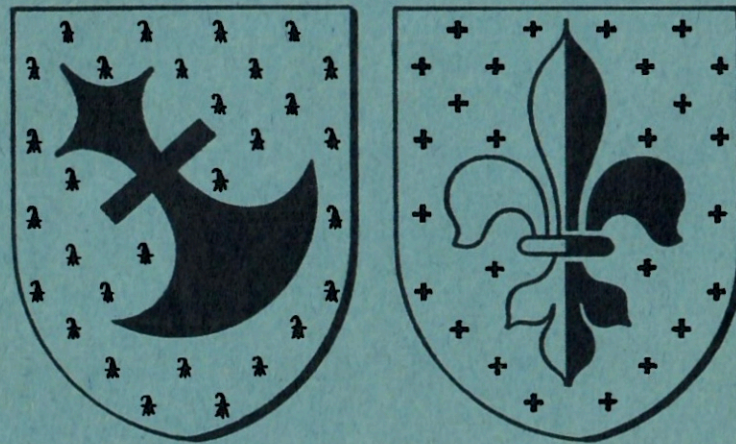


RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 36 28. Jahrgang 4. Quartal 1950

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19

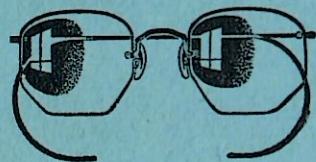
STEINENGRABEN

*Entwurf und Ausführung von Einzeilmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten, Vorhänge, Teppiche*

Druckaufträge ?

Geschäfts- und
Familien-
Drucksachen
Bücher
Zeitschriften
Prospekte
Linol- und
Schriftplakate

Basler Druck- und Verlagsanstalt · Güterstraße 86 · Tel. 54225



W. BÜRGIN, APV.-MITGLIED

Meier & Bürgin

Güterstraße 247 Tel. 549 10 BASEL

Brillenoptik Photo
Feldstecher
Kompass (RECTA)
Höhenmesser
Rechenschieber
Reißzeuge (Kern und Wild)



KAFFEE- UND KÜCHLIWIRTSCHAFT, BASEL, EISENGASSE 9

Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr

RHEINBUND

28. Jahrgang Erscheint vierteljährlich 4. Quartal 1950

Mitteilungen

Inhalt dieser Nummer: 1951: Treu im Kleinen

Abteilung

Führerweekend 30. September/1. Oktober Lies-
berg; Moron 18./19. November
Weihnachtsbundessitzung 16. Dezember
Ratskreis der Wölfe 28. Oktober
Ratskreis der Wölfe 16. Dezember
Chronisten berichten

Führungsverhältnisse am 1. Januar 1951

1951: TREU IM KLEINEN

Das verlangt der OFm von uns Rheinbündlern! Beim Tun der unbequemen und langweilig scheinenden Arbeiten, wenn niemand zuschaut und niemand kontrolliert: wenn uns vertraut wird. Halten wir dann wirklich auch die Treue? Im täglichen Gebet, in der Erledigung der Schulaufgaben, beim Tragen der Uniform, beim Führen der Gruppenchronik, beim Mitmachen an den Übungen und ihrer Vorbereitung, beim Einhalten von Terminen, gegenüber Kameraden und besonders, wenn es unbequem oder «zwecklos» erscheint? Treue im Kleinen ist der Schlüssel zu Freundschaft und Vertrauen.

Sechs schwere Schläge hallten durch die werdende Nacht. Sie kamen von der Turmuhr. Eine Schar Buben meldete wie aus einem Munde ihr Bereit. Es war ihre Antwort auf die Frage, was sie allzeit sein wollten. Dann reichten sie einander die Hand zum Abschiedsgruß. Kleine Gruppen lösten sich ab und verschwanden in der Dunkelheit, wie vom Winde verweht.

Max ging allein und auf den kürzesten Weg nach Hause, denn das Nachessen war ausnahmsweise auf Viertel vor sieben angesetzt. Da es ihm warm machte, zog er den Hut ab und ließ die kühle Abendluft durch die Haare streichen. In seinen dunkelbraunen Augen leuchtete gesunde Bubenfreude. Als er sich für das Kochspezialexamen angemeldet hatte, versprach der Stammesführer, schon an der nächsten Übung ihm Aufgaben zu geben, ja er sagte sogar, daß er diese Anmeldung erwartet hätte. Das war aber nicht der einzige Grund seiner Freude. Heute war die Gruppe wieder einmal vollzählig gewesen. Zudem lobte der Gruppenführer den Chronisten, weil im Gruppenbuch die großen Taten der Elche sauber und

mit Bildschmuck geziert aufgezeichnet waren. Max war an diesem Erfolg nicht unschuldig. Als eifriger Gruppenchronist hatte er letzten Mittwoch — nachdem ihm die siegreiche Bezwingung des Aufgabenberges der Lehrer gelungen war — Georges gegen Abend aufgesucht. Da dieser mit der Schreibkunst eher verfeindet als befreundet war, setzte Max kurzerhand den Bericht selbst auf. Georges schrieb ihn ins Buch, unterzeichnete, und niemand wußte um den eigentlichen Verfasser.

Ganz von sich aus hatte er heute Frosch abgeholt, weil dieser Langweiler sehr unregelmäßig mitmachte. Ja, er hatte sogar eine halbe Stunde lang gewartet, bis dieser endlich in der Uniform dastand. Es fehlte Frosch zeitweise an Entschlußkraft. So war es begreiflich, daß in Maxens Gesicht die Freude deutlich geschrieben stand. Er durfte schon ein bißchen stolz sein. Nicht umsonst hatten ihm seine Kameraden im letzten Sommerlager zereemoniell die Erlaubnis erteilt, den Namen des Königs der Lüfte, Adler, zu tragen.

Adler war wie gewohnt wenige Meter vor seinem Hause bei der unbewachten Zeitungstasche vorbeigekommen, als ein großer Hund die Tasche umwarf und das Geld auf die Straße rollte. Rasch entschlossen nahm Adler die Geldstücke zusammen, eines erwischte er nicht mehr, denn es verlor sich in eine Dohle. Als alles wieder da stand, als ob nichts geschehen wäre, zog er seinen Geldbeutel aus der Tasche, entnahm ihm ein Zwanzgerli und warf es zum übrigen.

Zu Hause findet er die Wohnungstüre verschlossen. Es ist zwanzig vor sieben. Auf dem Stubentisch findet er einen Zettel, der aussagt, daß die Eltern erst um acht Uhr zurückkehren werden, da sie dringend zur Großmutter gerufen worden seien. Jetzt erinnert er sich, daß er ja gar nicht mit den hohen Schuhen in die Stube treten sollte. Tief gebeugt schaut er auf den Boden und macht eine Handbewegung, wie wenn er die verräterische Spur auswischen wollte. Sofort zieht er die Schuhe aus und eilt in die Küche. Er putzt sie und versorgt sie. Dann setzt er sich auf einen Küchenstuhl und schaut auf die Uhr. Erst fünf nach sieben, denkt er, noch eine Stunde warten! Langsam steht er auf und bindet sich eine Küchenschürze um. Max hat sich entschlossen, das Nachtessen auf acht Uhr bereit zu halten. Spatz

ABTEILUNG

Führerweekend 30. September - 1. Oktober, Liesberg

Der Führer kann nicht immer nur geben, er muß von Zeit zu Zeit innehalten, prüfen und selbst nehmen. Das gilt nicht nur für den Gruppenführer. Ein Führer darf auch nicht immer alle seine Kräfte in seiner speziellen Aufgabe verzehren, denn er kann diese Aufgabe nur sinngemäß ausführen, wenn er sie dem Gesamtziel anpaßt. Der Weg zum Geben und Neh-

men und auch zum Überblick über unser Ziel kann nur die Kameradschaft der Führer aller Stufen sein. Wohl genügt sie allein nicht, fehlt sie jedoch, so entspricht das einem Haus ohne Grundmauern. Aus diesen Gründen hat der OFm diesen Herbst die ältere Garde nach Liesberg eingeladen. Ihrer zwanzig haben Folge geleistet, eine günstige Zahl und eine gute Mischung aller Stufen und Chargen.

Es gab vieles, das alle Führer in gleichem Maße bewegte. Für den ersten Tag konnte ja nichts Besseres in Frage kommen, als daß man sich von seinem Standort aus zu Baden-Powell wandte, um einmal mehr zu sehen, wie unerschöpflich er allen zu geben vermag. Kleine Gruppen faßten ihren Abschnitt aus einem seiner Bücher nach der Besprechung für die Tafelrunde zusammen, die ihrerseits fragend und ergänzend einzugreifen pflegte. Nach dem Abendessen wurde versucht, die Persönlichkeit unseres Gründers zu umreißen und aus seinem Gedankengut ein paar wichtige Ideen herauszuschälen. Daß bei einem derartigen Versuch zur Abwechslung einmal mehr die Ältern redeten, tat dem Gespräch sicher keinen Abbruch. Die Art und Weise, wie Baden-Powell das zeitlose Lebensproblem Persönlichkeit und Allgemeinheit gelöst hat, erfordert gerade heute Nachdenken und Bewunderung. Das Bild von den ineinandergreifenden Kettengliedern, die Gruppe, Stamm, Abteilung und Pfadfinderei zusammenhalten, zeigte uns den einen für uns gegebenen Weg, aber auch die Verantwortung des einzelnen Gliedes und schloß den Tag sehr sinngemäß ab.

Am Sonntagmorgen begab man sich nach einer von Dieter gehaltenen Andacht mit dem Förster des Dorfes auf einen Waldbegang. Abgesehen vom fachlichen Wert bot er auch Gelegenheit für manches Gespräch. Der Nachmittag begann mit einem Gedankenaustausch über den Führernachwuchs. Die Forderung, daß jeder Gradierte im Grunde dafür verantwortlich ist, daß sein Posten von einem fähigen Nachfolger übernommen werden kann, stößt in der Praxis natürlich auf gewisse Schwierigkeiten, aber sie bleibt bestehen. Als Abschluß folgte eine praktische Demonstration, daß nicht das überladene und überkluge Programm dem Führer einen dauerhaften und sinngemäßen Betrieb sichert, sondern nur die Beherrschung der einfachen Technik und ihre konsequente Durchführung. Alle arbeiteten daran, sei es am mit dem Stangenbohrer gezimmerten Stuhl, an der mit Seilen geflochtenen Hängematte, am Beobachtungsposten oder beim Wasserrad, das mit Material aus der kleinen Abfallgrube in einer Stunde hergestellt wurde. Spaghetti

Moron 18.-19. November

Der Auftrag des Pfadfinderführers

Das Moronthema «Unser Auftrag», das dieses Jahr diskutiert worden ist, hat es entschieden in sich. Trotz einer Reihe von Mißverständnissen ist es den Rheinbundführern schließlich doch ganz klar geworden, daß

wir hier an eine Grundfrage unserer Arbeit herangeraten sind. Es haben sich gegen den Schluß der sehr lebhaften Diskussion etwa folgende *Thesen* formulieren lassen:

1. These

Der Führer einer protestantischen oder gemischtkonfessionellen Abteilung erhält seinen Auftrag von den *Eltern*.

Wir geben uns also weder selbst den Auftrag, noch erhalten wir ihn von Baden-Powell, noch von sonst jemand; auch nicht von der Kirche.

Die Tatsache, daß wir unsern Auftrag von den Eltern unserer Buben erhalten, bringt es mit sich, daß dessen Grenzen von den Eltern gezogen werden.

Der Auftrag wird uns in der Regel nicht in genauen Worten erteilt, sondern sozusagen stillschweigend. Die Grundlage ist dabei regelmäßig die in der Öffentlichkeit herrschende Auffassung über das, was man Pfadfinderbetrieb nennt.

Eine nähere Präzisierung erfolgt in der Regel erst beim ersten eingehenden Elternbesuch.

2. These

Wir sind als Führer in verschiedener Hinsicht an den Auftrag gebunden. Dabei gelten als geistige Grundlage für beide Teile — Eltern und Führer — das Gesetz und das Versprechen als Voraussetzungen unserer Arbeit.

Für die Abteilung ergibt sich daraus die Verpflichtung, für geeignete und ausgebildete Führer besorgt zu sein und darüber hinaus diese Führer in ihrer Arbeit zu überwachen.

Der Führer muß also einerseits das Gesetz und die Grundgedanken Baden-Powells als Arbeitsbasis verwenden, darf aber andererseits auch nicht in einseitiger Weise die körperliche Betätigung bevorzugen, wie er auch in der geistigen Beeinflussung seiner ihm anvertrauten Buben die Grenzen einhalten muß, und zwar unter möglichst individueller Berücksichtigung des Einzelnen.

3. These

Für die Führer aller Grade gilt es, das Vertrauen der Eltern dadurch zu bewahren, daß bei aller Forschheit und Fröhlichkeit des Betriebs, Gefährdungen durch unüberlegte und undurchdachte Übungen und Anlässe unterbleiben.

Alle Führer haben die Pflicht, keine Übungen zu unternehmen, bei denen Lebensgefahren bestehen. Bei allen Übungen überhaupt muß der Führer sich im klaren über die Anforderungen sein, die an ihn und seine Buben durch Situation, Witterung und andere Umstände gestellt werden können.

4. These

Für die Führer aller Grade ist ein ständiger Kontakt mit den Eltern unerläßlich.

Daß dabei der Stammesführer über andere Dinge spricht als der Venner, braucht kaum näher ausgeführt zu werden. Der Stammesführer kann dabei erkennen, auf welche Sparten des pfadfinderischen Lebens die Eltern spezielles

Gewicht legen; er hat seinerseits die Möglichkeit, darzutun, daß die pfadfinderische Erziehung dem Grundsatz nach nie einseitig sein kann.

Das Gespräch mit den Eltern muß natürlich vom Stammesführer geführt werden. Die Eltern müssen wissen, wem sie den Buben anvertrauen und wem Geistes Kind er ist. Der Führer sieht so hinter seinen Buben immer auch die Eltern und wird dadurch von vornherein vor Grundirrtümern bewahrt.

Die Führer aller Grade tun gut daran, an Hand dieser Thesen ihre eigene Arbeitsweise und -methode zu überprüfen. Dies insbesondere auch deshalb, weil bei gebotener Gelegenheit die Eltern vielleicht auf die gegebenen Formulierungen zurückkommen werden.

Ernst Götz

Waldweihnachtsbundessitzung, Samstag, den 16. Dezember 1950

(beim Denkmal an den Schwabenkrieg 1499, Bruderholz)

Versprechen

Robert Gerster	Hanspeter Rechsteiner	Alex Müller
Peter Bachmann	Leo Kieffer	Florian Schmidt
Jürg Rauschenbach	Thedy Rolle	Hans Knecht
Oskar Schnetz	Jürgen Groß	Beat Kilian
Ueli Barth	Toni Colombo	Peter Furi
Hans Sitzler	Heinz Müller	Eugen Heinzer
Walter Krug	Ruedi Salathé	Hansrudolf Schwarz
Emil Tämperli	Peter Mühleemann	Walter Roth
Hermann Müller	Martin Keller	Raymond Kuhn
Kolka Zurkinden	Roland Rickli	

Aufnahmen

Pf Hanspeter Senti	Wi Anton Schweri	St Markus Bitterli
Bä Jean Pierre Stumm	Toni Armbruster	Romano Hasler
Mö Hermann Herger	Ne Willy Müller	Max Meier
	Fü Fritz Amsler	Dieter Schärer
	Richard Schäfer	Rolf Göring

Übertretende Wölfe

Pf Richard Furrer	Fü Eugen Heinzer	Fü René Frauchiger
Bä Paul Krug	Arnold Pfister	Alfred Thommen
St Armin Theurer	Peter Roman	Rolf Siegrist
Ho Jürg Lais	Dieter Bürgin	Werner Ris

II.-Klaß

Bestes Examen: Gaudenz Staehelin (Ne)

Mö Hans Lotter
Ne Magnus Kilian

I.-Klaß

Pf Hansruedi Jenzer	Bä Rolf Bänninger	Ne Harry Krieg
Klaus Bächler	Heinz Löffel	Christian Hodel
Ho Dian Schefold	Arthur Lucca	René Frey
Karl Waldner	Jakob Wytttenbach	Felix Eckert

Jungvenner

Pf	Klaus Bächler Hansruedi Jenzer Fritz Uhlmann	Bä	Jakob Wyttenbach Mö Peter Lenz Joggi Schieß	Wö	Rolf Jeck Emanuel Bacher
----	--	----	---	----	-----------------------------

Venner

Mö	Armin Meyer	Fü	Walter Müller	Wö	Hanspeter Hamel Hansruedi Lüdi
----	-------------	----	---------------	----	-----------------------------------

Jungfeldmeister

Wö	Achilles Keßler Othmar Jauch Hansuli Glauser	Ho	Walter Straumann Ne Ruedi Hintermann	Gi	Robert Stämpfli Fritz Eder
----	--	----	---	----	-------------------------------

Roverfeldmeister

Gi Kurt Vögelin

Stammesführerring

Arthur Tommen, Stammesführer von Mönchsberg
Edwin Nägelin, Meuteführer von Gundeldingen

Fähnlein

Bruno Fischer wird Meuteführer von Gundeldingen
Othmar Jauch wird Meuteführer von Gernsberg
Achilles Keßler wird Meuteführer von Dorenbach
Hansuli Glauser wird Meuteführer von Klingental

Peter Ruckstuhl wird Stammesführer der Pfeffinger
Fritz Härdi wird Stammesführer der Mönchsberger
Walter Straumann wird Stammesführer der Homberger
Ruedi Hintermann wird Stammesführer der Neuensteiner
Bernhard Stahel wird Stammesführer der Fürstensteiner

Willy Thommen, Gruppe Pollyp; Rolf Bally, Gruppe Chiron; Kurt Vögelin, Gruppe Boreas; Hansruedi Merkel, Gruppe Styx.

Die Fahne geht vom Stamm Bärenfels an den Stamm Mönchsberg (A. Meyer).

Der Oberfeldmeister: Jürg Rumpf

Ratskreis der Wölfe in der Rütihard am 28. Oktober 1950

Jungwölfe (Aufnahmen)

Gu	Ronald Scherz Werner Städeli	Do	Gerhard Kreutner René Egloff	Ge	Walter Waibel Kli Robert Albiez
Do	Hanspeter Burkhalter		Ueli Häfeli Alex Hégélé		Kurt Schlatter

Wölfe (Versprechen)

Gu	Fred Gindrat Andreas Rapp	Do	Christian Jungen May Peter Gerdes	May	Philipp Küng Andreas Lais
Ge	Peter Flury		Peter Gugger		Heinz Voegelin
Do	Heinz Frey		Hans Knubel		

1. Sternwölfe

Gu	Fred Gindrat	Do	Peter Danzeisen	May	Theddy Flury
Ge	Rolf Schumacher		Hans Reichen		Peter Knörri Claude Sikemeier

2. Sternwölfe

Ge	Pierre Kemmler	Do	Christian Meier	May	Jürg Lais
----	----------------	----	-----------------	-----	-----------

Bestes Examen: May Sven Thalmann

Leitwölfe

Gu	Jürg Eichenberger Max Seidel	Do	Christian Meier Felix Vest	May	Theddy Flury Sven Thalmann
Ge	Andreas Bertschinger Pierre Kemmler	Kli	Hans Zimmermann Walter Lautenschlager		Werner Zimmermann
Do	Dieter Bornhauser		Walter Stücklin		

Fähigkeitsexamen

Gu Rolf Fehlmann (Samariter)

Goldstern (für zwei neu Geworbene)

Ge	Pierre Kemmler Rolf Schumacher	Do	Hans Reichen	May	Werner Zimmermann
----	-----------------------------------	----	--------------	-----	-------------------

Den Dschungel haben verlassen

Gu	Dieter Bürgin Richi Furrer Werner Ris	Do	Peter Wetterwald Kli René Frauchiger Walter Lautenschlager Rolf Siegrist	Kli	Alfred Thommen May Martin-Daniel Ber- Jürg Lais noulli
----	---	----	---	-----	--

Der schwarze heulende Wolf (Totem der «roten Blume») ging von der Meute Gundeldingen in den Gewahrsam der Meute Gernsberg über.

Der Wolfmeister: René Starke

Ratskreis der Wölfe - Waldweihnacht 1950

(beim Schwabenkriegdenkmal)

Jungwölfe (Aufnahmen)

Gu	Fritz Fuhrer Dieter Ketterer Christian Haller René Jenni	Kli	Armin Wüthrich May Andres Berger Peter Buser Peter Dorsch Henry Hatton	May	Christoph Martin Johannes Rohland Rudolf Thummel
Kli	Gaston Bitterli			Gu	Fritz Baumgartner

Wölfe (Versprechen)

Gu	Marcel Pfister	Ge	Peter Behringer	Ge	Felix Zollinger
Ge	Dieter Bachmann		René Müller	May	Marcel Rusterholz

1. Sternwölfe

Gu	Lukas Eckert	Kli	Ernst Bachmann	Kli	Hanspeter Schnurr
Ge	Andreas Kilian		Peter Ott	May	Marcel Rusterholz

2. Sternwölfe

Ge	Peter Mangold	Ge	Otto Studer	Do	Dieter Bornhauser
----	---------------	----	-------------	----	-------------------

Leitwölfe

Gu	Jürg Eichenberger Max Seidel	Do	Christian Meier Felix Vest	May	Theddy Flury Sven Thalman
Ge	Andreas Bertschinger Pierre Kemmler	Kli	Hans Zimmermann Ernst Bachmann		Werner Zimmermann
Do	Dieter Bornhauser		Walter Stücklin		

Spezialexamen

Schwimmer (Examen vom 13. September 1950)
Gu Jürg Eichenberger Kli Ernst Bachmann
Rolf Fehlbaum Theo Gamberini
Wegweiser: Do Christoph Moroni
Troubadour: Ge Andreas Bertschinger
Samariter: Gu Peter Brin

Goldstern

Gu Jürg Eichenberger

Das Totem der «roten Blume» (der schwarze heulende Wolf) ging von Gernsberg nach Dorenbach.

Der Wolfmeister: René Starke

Chronisten berichten

Die wichtigsten Daten für das 1. Halbjahr 1951

3. Februar	Gilgenbergermarsch, frei für Wölfe und Pfader
17. März	Übungsfrei
7.—11. April	Vennerlager
30. April—1. Mai	1.-Mai-Bummel
12.—14. Mai	Pfingstlager
2.—3. Juni	Schweizerischer Führertag in Basel
9.—10. Juni	Rotbergtag der Wölfe
Juni-Juli	Weekends der Stämme, R overtour, Rheinbundvenner- übung
21. Juni	Bündelitag, Sommerlager der Stämme und Jamboree (Bad Ischl im Salzkammergut)

* * *

Moron 18./19. November

Bei sehr abwechslungsreichem Wetter zog die gewohnte Schar zu den Würsten. Neben Busi, dem Urheber dieser Führerzusammenkunft, und Pythagoras, dem eigentlichen Gastherrn, bemerkte man Dackel, der zurzeit den Abteilungsrat leitet. Über die Diskussion ist bereits berichtet worden. Leider fehlte dieses Mal der ausgezeichnete Spielball, an den zu

Möpslis Zeiten eben noch gedacht wurde. Der schwarze Kaffee übte hingegen mehr Anziehungskraft aus denn je.

Waldweihnacht 16. Dezember

Es war ein kalter, weißer, aber sonniger Nachmittag, als die Abteilung über das Bruderholz zur Bundessitzung schritt. Hinter dem Schwabenkriegdenkmal schloß sie sich, den Blick dem Reichenstein zugewendet, zum Ringe zusammen. Nachdem es zu dunkeln begonnen hatte, bewegte sich die schweigende Einerkolonne in den Predigerwald. An der Spitze schritt der OFm mit denen, die ihr Versprechen am Baume ablegen durften, hinten folgten die Eltern, ein starkes Hundert an der Zahl. Wie üblich verlas der Abteilungsleiter die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-evangelium. Spatz erläuterte den Sinn der Weihnachtsfreude. Als das stille Leuchten am Baume schwächer wurde, zog man sich in die Stadt zurück.

* * *

Einen schwarzen Tag hatte die Rovergruppe Phoenix zu verzeichnen. An einem Abschiedshock für den nach Schiers gehenden Gruppenführer Aha (Urs Rumpf) rutschte Peter Ritter auf der Bunkerleiter aus und zog sich einen komplizierten Fersenbruch zu. Die Heilungszeit dürfte gegen 6 Monate dauern. Wir wünschen ihm gute Besserung.

* * *

Am 9./10. September führte der Stamm Gilgenberg das schon lange Tradition gewordene Weekend in Bleienbach bei Langenthal durch. Der Hinweg am Samstagnachmittag führt immer über Langenbruck, Niederbipp und Aarwangen. Da viele Neue dabei waren, blieben wir dieses Mal in der nähern Umgebung des Lagerplatzes. Am Lagerfeuer, das dem Alter entsprechend etwas länger ging als üblich, vertrieben wir mit Chorgesang, Duetten und Arien die letzten Regenwolken und wurden dadurch am Sonntag mit prächtigem Wetter beschert. Zur Diskussion hatte die Programmgestaltung der neuen Gruppen, die alle vertreten waren, gestanden. Der Sonntag begann mit dem Kirchgang, dem ein Rundgang durch die Umgebung folgte. Das Resultat der Abstimmung über den Heimweg lautete auf Olten. Der Kreiskommandant von Langenthal, der uns immer Gastrecht gewährt, ließ uns auch diesmal nicht im Stich, was man zum Beispiel an der guten Gemüsesuppe merken konnte.

Frage an die Pfadfinderstufe: Weshalb gibt es immer noch Leute, die mit dem Zug fahren müssen (was übrigens gar nicht billig ist), weil sie, auch wenn man ihnen ein Velo in die Hand drückte, nicht fahren können?

* * *

Auch Rover...

zu sein und in deren Geist zu leben, das war am letzten Samstagabend der vergangenen Herbstferien das persönliche Bestreben jedes einzelnen Wolfsführers. Es drangen an jenem Abend deren zehn in die «Klippen» des Wartenberges ein. Die Geschichte der Burg umkleidete als goldener Rahmen die letzten Herren der Gegend, welche sich aus ihrem ritterlichen Schlaf erwecken ließen, um die zehn Getreuen aus dem Dschungel daraufhin zu lenken, daß nicht nur die Wölfe, Affen und Elefanten Kiplings unsere Phantasie erregen sollen, sondern auch die Geschichten unserer Ahnen; sie leuchteten von neuem auf im roten Schein des Feuers. Zwischen heute noch haltenden Mauern, erbaut von einstigen Raubrittern großen Formats, malte «Spatz» den echten Sinn des Rittertums um den Begriff «Dienen». Es folgte alsbald eine Zeit der Bewährung im mitternächtlichen Kartenlesen, worauf eine überlegenswerte These aus Arnold Weltis «Gerechtem Hauptmann» die erste Morgenstunde anzeigte:

«Wer gerecht ist, hat keine Heimat.»

«Dienen» fordert Gerechtigkeit. Ob das wirklich keine Heimat schenken kann? — Es braucht die persönliche Entscheidung zum Führer- und Roversein. Dieses Ja-Sagen bewies die aufgehende sonntägliche Morgensonne durch die kalte Nebelwand hindurch.

Das konnten auch die Wolfsführer gemeinsam erleben. Den Heimweg fand dann jeder auf seiner eigenen Spur. Akela

Allgemeine Führersitzung vom 8. Januar 1951

Das wichtigste Traktandum war die Wahl der Abteilungsratsmitglieder. Zum neuen Obmann wurde einstimmig Rudolf Pleuler (Pythagoras) erkoren, der, wie er sich selbst ausgedrückt hat, dieses Amt nicht gesucht hat, aber gerne bereit ist, der Abteilung auf diese Weise einen Dienst zu leisten. Als weitere Mitglieder beliebten die bisherigen Vertreter der Führerschaft. Neu eingezogen ist Arthur Thommen, der in erster Linie die Interessen der Pfaderstufe vertreten wird. Anschließend an das Wahlgeschäft instruierte Max Fischbacher die Einheitsführer über ihre administrativen Pflichten.

Bitte an die APV-Mitglieder

Alle drei Stufen der Abteilung wären Euch sehr dankbar, wenn Ihr bei der Suche nach Lokalen uns an die Hand gehen könntet.

Wir brauchen sowohl kleine Buden für Rovergruppen (unter 10 Leuten) als auch größere Räume für einen Stamm oder eine Meute. Sicher weiß der eine oder andere von Euch einen unbenützten Raum. Der OFm nimmt Eure Mitteilungen gerne entgegen.

FÜHRUNGSVERHÄLTNISSE AM 1. JANUAR 1951

I. Abteilungsstab

Oberfeldmeister	Jürg Rumpf, Eulerstraße 42, Tel. 4 71 59
Obmann Abt.rat	Rudolf Pleuler, Waldeckstraße 3, Tel. 5 22 91
Kassier	Max Fischbacher, Feldbergstraße 65
Sekretär	Walter Hirt, Weiherhofstraße 141, Tel. 4 46 34
Bekleidungsstelle	Willy Thommen, Gotthelfstraße 4, Tel. 2 50 56
Materialstelle	Max Sitzler, St.-Alban-Vorstadt 56

II. Wölfe

Wolfsmeister	René Starke, Im Baumgarten 8, Riehen, Tel. 9 52 62
Gundeldingen	Bruno Fischer, Paradieshofstraße 83
Gemsberg	Othmar Jauch, Kasernenstraße 30, Tel. 4 17 73
Dorenbach	Achilles Keßler, Bachmattenstraße 31, Binningen, Tel. 4 15 51
Klingenthal	Hansueli Glauser, Im Heimatland 17
Mayenbühl	Guido Keller, Kleinriedenstraße 56, Tel. 2 15 57

III. Pfadfinder

Pfeffingen	Arthur Thommen, Gotthelfstraße 4, Tel. 2 50 56
Bärenfels	Peter Ruckstuhl, Häisingerstraße 30, Tel. 2 84 11
Mönchsberg	Rolf Holder, Margarethenstraße 73, Tel. 5 48 52
Wildenstein	Fritz Haerdi, Blauenstraße 9, Tel. 2 73 47
Sternenfels	Ralph Wüthrich, Wollbacherstraße 54, Tel. 2 85 07
Homberg	René Maier, Mittlere Straße 27, Tel. 2 78 69
Neuenstein	Walter Straumann, Grenzacherweg 223, Riehen, Tel. 9 64 97
Fürstenstein	Ruedi Hintermann, St.-Johanns-Ring 114
	Bernhard Stahel, Gundeldingerstraße 422, Tel. 5 43 64

IV. Roverstamm Gilgenberg

Stammesführer	Hans Adolf Vögelin, Garbenstraße 4, Riehen, Tel. 9 51 49
Phoenix	Fritz Eder, Hörnliallee 70, Riehen, Tel. 2 96 00
Hydra	Walter Hirt, Weiherhofstraße 141, Tel. 4 46 34
Sphinx	Jörg Sommer, Morgartenring 162
Styx	Hansrudolf Merkel, Birsigstraße 109, Tel. 3 84 63
Pollyp	Willy Thommen, Gotthelfstraße 4, Tel. 2 50 56
Boreas	Kurt Vögelin, Garbenstraße 4, Riehen, Tel. 9 51 49
Chiron	Rolf Bally, Peter-Ochs-Straße 25, Tel. 5 59 80

V. APV

Präsident	Dr. R. Brucker, Baslerstraße 59, Allschwil, Tel. 8 22 00
Schreiber	Walter Wirz, Alemannengasse 107, Tel. 3 95 78.

Auflage dieser Nummer: 860 Exemplare
Druck: Basler Druck- und Verlagsanstalt
Redaktor: H. A. Vögelin, Garbenstraße 4, Riehen, Tel. 9 51 49
Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 31. März 1951

CIGARREN-SPEZIALGESCHÄFT



empfiehlt sich allen Rheinbündlern
Werner ALT Rover
Obere Rebgrasse 54 • Telefon 4 51 68



PETER TRAUGOTT ROTH

Innenarchitekt

*

Spalenvorstadt 20 • Telefon 4 30 79

Vorhänge

Polstermöbel

Kunstgewerbl. Arbeiten

RESTAURANT BRUDERHOLZ

Schöne Gartenterrasse
Säle für Hochzeiten
Gesellschaftsanlässe
und Konferenzen

Aus Küche und Keller stets das Beste

Höflich empfiehlt sich

W. RIS-ISELI

Mitglied des APV.

Telefon 5 24 60

Bruderholzallee 42

SPENGLEREI UND INSTALLATIONEN **A. Barth** Mausli, Alt FM.

Telefon 4 47 50 • Münzgäßlein 14
Dacharbeiten • Bad- und Waschein-
richtungen • Sanitäre Apparate

TEA ROOM

*Die
Konditorei
am
Marktplatz*

SCHIESSER

Bekannt für nur erstklassige Patisserie



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-
Prospekt (In off. Umschlag mit
5 Rp. frankiert einsenden).

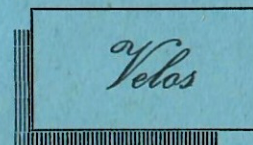
Name u.Adr. _____

Rh

ZELTBAU SPATZ

Klaus Schumann Altpfadfinder

Postfach Zürich 29 Holackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99



GEORGES WOLLMANN-MÖHRLE

vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbündlern

APV.-Mitglied

Claragraben 80